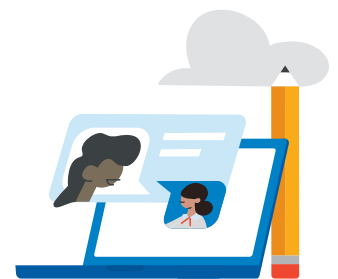


# Virtueller Unterricht am Marie-Curie-Gymnasium: G Suite for Education macht's möglich

Der Name ist Programm: Im Marie-Curie-Gymnasium in Hohen-Neuendorf bei Berlin liegt der Schwerpunkt auf den so genannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Entsprechend offen ist die Schule für digitale Lern- und Lehrmethoden. „Wir möchten die digitale Revolution entwicklungspsychologisch sowie didaktisch-pädagogisch sinnvoll nutzen“, heißt es auf der Webseite.



## Die Herausforderung

Der Schulleiter machte sich auf die Suche nach einer Cloud-basierten Lernplattform, „über die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler mit einem persönlichen Konto auf alle unterrichtsrelevanten Inhalte zugreifen können.“ Weitere wichtige Auswahlkriterien waren für ihn die Zuverlässigkeit des Systems und eine hohe Speicherkapazität. Zudem sollte der Zugang über verschiedene private Endgeräte möglich sein – etwa Laptops, PCs, Tablets oder Handys. „Wir sind relativ gut ausgestattet mit Tablet-PCs und Desktop-Rechnern. Aber allen 750 Schülerinnen und Schülern ein eigenes Endgerät zur Verfügung zu stellen, wäre nicht finanzierbar gewesen.“ Von entscheidender Bedeutung war auch das Thema Datenschutz. „Unser Gymnasium ist eine staatliche Einrichtung. Daher kam nur eine Lösung in Frage, die den hohen Anforderungen an die Datensicherheit gerecht wird“, so Meinecke.

Thomas Meinecke, Schulleiter am Marie-Curie-Gymnasium ist für digitale Unterrichtsformen verantwortlich und hat sich in den letzten Jahren mit den Lernplattformen auseinandergesetzt, die am Markt verfügbar sind. Sein Fazit nach intensiven Recherchen: „Digitales Lehren und Lernen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz. Es bringt nichts, die Lehrkräfte mit Unmengen digitaler Apps zu konfrontieren, die sie in irgendeiner Form einsetzen sollen. Der Unterricht muss von Grund auf digital sein – auch die Kommunikation und Zusammenarbeit.“



**Digitales Lehren und Lernen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz.**

Thomas Meinecke, Schulleiter  
Marie-Curie-Gymnasium

## Die Lösung

Nach intensiven Recherchen und Vergleichen fiel die Wahl auf die G Suite for Education von Google, die speziell für Bildungseinrichtungen konzipiert ist und einen einfachen Zugang bietet. Alle enthaltenen Programme laufen über Apps oder sind Browser-basiert. Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte benötigen nur ein G Suite for Education-Konto und ein Internet-fähiges Endgerät.

Der Einsatz von digitalen Diensten in Schulen kann nur sinnvoll funktionieren, wenn er auch alle Anforderungen des Datenschutzes erfüllt. Schulleiter Meinecke gab deshalb ein eigenes Rechtsgutachten in Auftrag, welches seiner Schule die Bedingungen eines rechtskonformen Einsatzes der G Suite for Education bestätigte. Desweiteren erarbeitete er gemeinsam mit den Rechtsexperten eine umfassende Datenschutzerklärung, die mit Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften besprochen sowie von diesen unterschrieben wurde. Als zusätzliche Sicherungsmaßnahme wird die G Suite nicht unter dem jeweiligen Klarnamen sondern unter einem Pseudonym genutzt. Dies bedeutet für die Schule zwar eine zusätzliche Herausforderung, trägt aber auch hier den besonderen Anforderungen des deutschen Datenschutzes Rechnung.

Fazit des Schulleiters nach mehrmonatiger Recherche und Planung: „Als werbefreie Bildungslösung wird die G Suite for Education dem besonderen Schutz der Daten gerecht.“



## Als werbefreie Bildungslösung wird die G Suite for Education dem besonderen Schutz der Daten gerecht

Thomas Meinecke, Schulleiter  
Marie-Curie-Gymnasium

Die Einführung war unkompliziert, da G Suite for Education intuitiv bedienbar ist. Nach einer Einweisung in die Nutzungsbedingungen und datenschutzrechtlichen Besonderheiten erhielten alle Lehrkräfte einen eigenen G Suite for Education-Zugang und begannen, den Unterricht über die Lernplattform vorzubereiten.

Zu Beginn des Schuljahres 2019/20 war es dann soweit: Auch allen Schülerinnen und Schülern wurde ein eigenes G Suite for Education-Konto zugewiesen, über das sie seither mit ihren privaten Endgeräten auf Apps und Inhalte zugreifen können. Für die knapp 20 Familien, die trotz der beschriebenen Maßnahmen anfangs noch Bedenken in Sachen Datenschutz hatten, wurde eine eigene Lösung gefunden. „Den betreffenden Schülerinnen und Schülern haben wir die Unterrichtsmaterialien ganz traditionell in Papierform ausgehändigt“, berichtet Meinecke.

## Vorteile der G Suite for Education

Die Entscheidung für G Suite for Education hat sich bereits jetzt ausgezahlt. Vor allem Google Meet für den Streaming-Unterricht sowie Classroom, ein Tool für die Verwaltung von Aufgaben, sind laut Meinecke hilfreich. „In Verbindung mit Google Docs und Gmail können wir Classroom zielgerichtet und adäquat einsetzen – etwa um Arbeitsaufträge und Materialien auszuteilen.“ Und mit den weiteren Bestandteilen der Suite, dem Cloud-Dienst Drive sowie Docs und Gmail lernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit gängigen Standardanwendungen, die sie auch auf ihrem weiteren Bildungsweg benötigen.

Die Klassen und Lehrkräfte waren von der neuen Lernplattform von Anfang an begeistert. Das lag unter anderem auch an der hohen Zuverlässigkeit und einfachen Bedienung: „G Suite for Education ist nicht mit unnötigen Funktionen überfrachtet und größtenteils selbsterklärend“, beschreibt Meinecke.

Weitere entscheidende Vorteile sind die hohe Speicherkapazität sowie die umfassenden Kollaborationsfunktionen der Lösung. Alle Lehrerkonferenzen sowie Elternabende wurden während der Schulschließung über das Videokonferenzsystem Google Meet abgehalten. „Das funktioniert problemlos, auch mit bis zu 120 Teilnehmern“, berichtet Meinecke. Die Integration von Google Kalender und Gmail vereinfachte zudem die Organisation solcher Veranstaltungen: „Anstatt wie bisher aufwendig Elternbriefe zu verschicken, versenden wir nur noch eine Einladung über den Google Kalender.“

Auch die Schülerinnen und Schüler nutzen Google Meet regelmäßig – etwa für virtuelle Gruppenarbeiten. „Früher mussten diese Treffen in der Unterrichtszeit am Vormittag stattfinden, weil viele Schülerinnen und Schüler aus den sechs umliegenden Dörfern kommen und einen langen Schulweg haben. Heute loggen sich alle von zu Hause ein und diskutieren im Chat“, erläutert Meinecke.



Alle Lehrerkonferenzen sowie Elternabende wurden während der Schulschließung über das Videokonferenzsystem Google Meet abgehalten. Das funktioniert problemlos, auch mit bis zu 120 Teilnehmern”

Thomas Meinecke, Schulleiter  
Marie-Curie-Gymnasium



Keine einzige Stunde ist ausgefallen. Der Unterrichtsablauf ist klar geregelt – genau wie vor der Schulschließung. Und die Eltern sind glücklich. Die Eltern haben sogar ein Dankesvideo für die Schule gedreht! Das steht jetzt auf unserer Webseite.

Thomas Meinecke, Schulleiter  
Marie-Curie-Gymnasium



### Virtueller Unterricht in Corona-Zeiten

Voll zum Tragen kamen die Vorteile der virtuellen Kollaboration in Zeiten der Corona-Pandemie. Als die Schulschließungen angekündigt wurden, erstellte das Kollegium sofort einen Notfallplan, der alle wesentlichen Punkte für eine reibungslose Weiterführung des Unterrichts per G Suite for Education enthielt. Die Familien, die dem Einsatz der Software anfangs nicht zugestimmt hatten, gaben jetzt ebenfalls ihr offizielles Einverständnis. Auf diese Weise gelang es den Lehrkräften, den Stundenplan ab dem ersten Tag der Schulschließung für alle Schülerinnen und Schüler eins zu eins virtuell umzusetzen. „Keine einzige Stunde ist ausgefallen“, berichtet Meinecke stolz. „Der Unterrichtsablauf ist klar geregelt – genau wie vor der Schulschließung. Und die Eltern sind glücklich. Die Eltern haben sogar ein Dankesvideo für die Schule gedreht! Das steht jetzt auf unserer Webseite.“